

Auf den Feldern

Im 14. Jahrhundert nahm der Getreideanbau einen wichtigen Platz in der Wirtschaft der Alpentäler ein. Schwankungen in der Produktion waren das Ergebnis klimatischer Risiken, während die Produktion heutzutage von nationalen und internationalen Abhängigkeiten bestimmt wird..

Es ist schwierig, sicher zu sagen, welche Getreidesorten in Bagnes angebaut wurden, da sich mit der Zeit neue Anbau- und Verarbeitungstechniken entwickelten. So war Ende des Mittelalters Roggen das am weitesten verbreitete Getreide, später dominierte der Weizen. Es wurden aber auch Gerste, Hafer und Mengkorn (eine Mischung aus in zwei Schichten angebauten Getreidesorten) kultiviert. 1948 entfielen auf Verbier, Médières und Sarreyer noch 50 % der Getreidefläche des Tals, aber ab den 1950er-Jahren ging der Anbau in Sarreyer rapide zurück. Die Einwohner haben sich jedoch einen Patois-Spitznamen bewahrt, der mit dem Getreideanbau verbunden ist: Sie werden « Les Brognons » genannt, diejenigen, « die mit der Sichel schneiden ».

Heute werden die letzten Anbauflächen von Weizen oder Roggen durch die Vereinigung « Les Amis du Moulin et du Four à pain de Sarreyer » bewirtschaftet. Jedes Jahr ist die gesamte Gemeinde eingeladen, die Ernte vorzubereiten, zu säen, zu ernten und zu dreschen.